



BAYERISCHER LANDTAG
ABGEORDNETER
LUDWIG HARTMANN
Energie- und klimapolitischer Sprecher
Bündnis 90 / Die GRÜNEN

Ludwig Hartmann · Maximilianeum · 81627 München

International Olympic Committee
President Jacques Rogge
Château de Vidy
Case postale 356
CH-1001 Lausanne

Maximilianeum
81627 München
Telefon (089) 4126-2989
Telefax (089) 4126-1989

Alte Bergstraße 400
86899 Landsberg am Lech
Telefon (08191) 3737
Telefax (08191) 305034

Ludwig.Hartmann@gruene-fraktion-bayern.de
www.ludwig-hartmann.de

München, den 11.07.2010

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrter Herr Rogge,

bereits am 21.02.2010 hatte ich Ihnen in einem Schreiben angekündigt, Sie weiter über meine Kritik an der Bewerbung „München + 2“ und die Aktivitäten der Plattform „NOlympia“ zu informieren.

Zunächst einmal möchte ich Sie darauf hinweisen, dass die öffentliche Zustimmung zu einer Austragung der Olympischen Winterspiele, in ihrer gegenwärtigen ökologisch und für die betreffenden Gemeinden finanziell verheerenden Form, keineswegs so hoch ist, wie anfänglich im „Mini Bid Book München 2018“ angegeben. Dort ist von mehr als 80 % Befürwortern die Rede. Neue Umfragen zeigen jedoch, dass diese Quote vor allem auf methodischen Mängeln der ersten Befragung beruhte und einer erneuten Erhebung nicht Stand hält: So berichtete eine große deutsche Zeitung kürzlich, dass die Zustimmung im Hauptbewerber-Ort München bei unter 70 % liegt¹. Dass auch diese Zahl noch sehr optimistisch ist, zeigen Online-Befragungen unter Lesern anderer bekannter Zeitungen, bei denen noch deutlich geringere Zustimmungswerte von zum Teil gerade einmal 10 % erzielt wurden².

Ähnliches gilt für die Unterstützung seitens Politik und Verbänden: Neben der Partei der Grünen, der Fraktion der Grünen im Bayerischen Landtag und dem Bundesausschuss der Grünen Jugend, hat sich auch der Bund Naturschutz als größter bayerischer Umweltschutzverband (170.000 Mitglieder) gegen Olympia 2018 positioniert³.

¹ Süddeutsche Zeitung vom 29.04.2010.

<http://www.sueddeutsche.de/muenchen/741/509868/text/>

² Siehe Anlage.

³ http://www.bund-naturschutz.de/fileadmin/download/alpen/Aktuelles/BN%20Ablehnung%20Olympia_kurz_260809_end.pdf.

Um der wachsenden Skepsis in der Bevölkerung Rechnung zu tragen und um über die Gefahren der Bewerbung zu informieren, fand bereits am 9.3.2010 in Garmisch-Partenkirchen, als einem der geplanten Austragungsorte, eine Informationsveranstaltung mit über 200 Teilnehmern statt⁴. Hierbei konnten wir zahlreiche Bürger von der Gefahr der drohenden Überschuldung ihrer Gemeinde, sowie der Zerstörung ihrer wertvollen Kulturlandschaft, überzeugen. Auch hat sich - nachdem am 22.6.2010 München samt den Mitbewerbern Annecy und Pyeongchang offiziell zur Kandidatenstadt gekürt wurde - der Widerstand in Oberammergau gegen die Austragung der Biathlon- und Langlaufwettkämpfe immer schärfer gebildet.

Das Ziel der Bürgerinitiative: Kein Olympia im Dorf der weltberühmten Passionsspiele. Dies sollte mit einem Bürgerentscheid erreicht werden.

Beeindruckend schnell wurden die Unterschriften für das Bürgerbegehren in der Gemeinde zusammen getragen. Letztlich kommt es nun nicht zum Bürgerbegehren, weil die Bewerbungsgesellschaft den Ausgang dessen wohl schon einzuschätzen vermag und somit die Bewerbung Oberammergaus zurück zog.

Nach Überzeugung der Bürgerinitiative stand der geplante Eingriff in die Natur von Oberammergau in keinem Verhältnis zum Nutzen. So ist es absurd, dass die Langlaufloipen in sonniger Lage geplant waren. Das hätte hohen technischen Aufwand und hohen Verbrauch von Wasser und Energie bedeutet, um die Schneesicherheit zu garantieren. In Zeiten von Klimawandel und Ressourcenknappheit ist das einfach nicht vermittelbar. Es war zudem völlig ungeklärt, woher das Wasser für die Beschneiungsanlagen kommen sollte.

Auch die Oberammergauer Grundstücksbesitzer, die 400 Parzellen für die Sportstätten verpachten sollten, zeigten Protest: Jeder Fünfte weigerte sich, seine Flächen zur Verfügung zu stellen. Und ohne eben diese geht es nicht. In weniger als einer Woche hatten die Initiatoren die nötigen rund 400 Unterschriften in der gut 5000 Einwohner zählenden Gemeinde gesammelt, bzw. mit über 750 Unterschriften die nötige Zustimmung bei weitem übertroffen.

Welcher der neue Standort als Alternative zu Oberammergau wird, bleibt derzeit noch abzuwarten.

Wir wollen der Bevölkerung in Bayern und Deutschland die Möglichkeit bieten, sich ein umfassendes Bild über die Chancen und Risiken der Bewerbung „München + 2“ zu machen. Da die bisherigen Umfragen zeigen, dass die Zustimmungswerte hierzu mit jeder zusätzlichen Information über die Spiele abnehmen, ist es höchste Zeit, über eine grundlegende Reform der Olympischen Winterspiele in ihrer jetzigen Form nachzudenken: In den Augen von immer mehr Menschen sind diese nicht mehr ein Symbol der Völkerverständigung, sondern nur noch eine riesige Kommerzveranstaltung, die unsere öffentlichen Kassen plündert und unseren Kindern zerstörte Wiesen und Berglandschaften hinterlässt. Solange Ihre Veranstaltungen nur der Profitmaximierung dienen und auf dem Rücken von Mensch und Natur ausgetragen werden, wollen wir diese hier nicht haben. Ich appelliere daher eindringlich an Sie, das Konzept der Spiele hinsichtlich ihrer ökologischen und finanziellen Auswirkungen zu überarbeiten und entsprechende Standards für den Vergabe-Wettbewerb zu erlassen. Bis dies geschehen ist, werden die Plattform „NOlympia“ und ich uns weiter gegen die Austragung der Winterspiele in Bayern einsetzen.

⁴ http://www.gruene-gap.de/anhaenge/sonstige_anhaenge/NOlympia_Veranst_GAP_110310.pdf.

Ich werde Sie, stellvertretend für die Plattform „NOlympia“, natürlich weiterhin regelmäßig über unsere Kritikpunkte an der Münchner Bewerbung informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

A handwritten signature in blue ink, reading "Ludwig Hartmann". The signature is written in a cursive style with a prominent initial 'L'.

Ludwig Hartmann